Die Athenslebener Grubenseen – Ein avifaunistisch wertvolles Gebiet in der Bodeniederung - Ein Bericht zu einer studentischen Projektarbeit der Hochschule Anhalt -

von KLAUS-JÜRGEN PAPKE

Am 8.4.2014 im Salzhof Staßfurt: ein ungewöhnlicher Wochentag für die Fachgruppe für Faunistik und Ökologie, treffen sie sich doch für gewöhnlich immer am dritten Freitag jeden Monats. Für dieses ungewöhnliche Treffen an diesem Dienstagabend gab es einen guten Grund. MATTHIAS BULL und KLAUS-JÜRGEN PAPKE, zwei Studenten der Hochschule Anhalt, stellten ihr studentisches Pflichtprojekt, das sie über ein Jahr bearbeiteten, vor. Neben den Mitgliedern der Fachgruppe waren unter anderem STEFAN FISCHER von der Staatlichen Vogelschutzwarte, der Projektbetreuer von der Hochschule Anhalt MICHAEL MAKKALA, zwei Mitarbeiter der Unteren Naturschutzbehörde des Salzlandkreises und Frau POZIMSKI von der Landgesellschaft Sachsen- Anhalt anwesend. Die Teilnahme von Vertretern des staatlichen Naturschutzes ist zwar nichts Neues für die Fachgruppe, die breite Verteilung der Vertreter verschiedenster Einrichtungen ist dennoch etwas Besonderes.

Die ca. einstündige Präsentation enthielt verschiedene Thematiken der Projektarbeit und ihre Hintergründe. Zuerst beschrieben die beiden, wie sie überhaupt auf die Idee kamen zu dem Gebiet eine Projektarbeit anzufertigen. Darauf folgten die Beschreibung bzw. Charakterisierung des Gebietes, inklusive Veranschaulichung mittels fotografischen Materials. An dieser Stelle sei erwähnt, dass auf den Internetauftritten der Fachgruppe und von Dr. J. MÜLLER weitergehende Informationen abrufbar sind, die über die Darstellungen der Projektarbeit hinausgehen.

Die methodische Vorgehensweise bei der Auswertung der ehrenamtlich erhobenen Daten und die Systematik dahinter, stellten einen wesentlichen Bestandteil der Präsentation als auch der Arbeit an sich dar. Im Folgenden wurde die Bedeutung des Gebietes für sechs Beispielarten (Beutelmeise, Löffelente, Brandgans, Zwergstrandläufer, Temminckstrandläufer, Grünschenkel) aufgezeigt und mit kartografischem Material unterlegt. Gerade die Auswertung der Daten verdeutlichte allen Teilnehmern, welch wichtigen Beitrag die Fachgruppe in den letzten Jahren in der Erhebung solchen Materials beisteuerte. Die „Früchte“ solcher ornithologischen Zufallsbeobachtungen nun vor Augen zu haben, erfüllte die Mitglieder zu Recht mit Stolz. Vor diesem Hintergrund wird abermals klar, dass der ehrenamtliche Naturschutz eine wichtige Stütze für behördliche Entscheidungen sein kann. Jedoch müssen erhobene Daten auch ausgewertet werden, hierfür soll diese Arbeit ein Beispiel sein.

Im Anschluss erfuhren die Zuhörer interessantes über bestehende Konflikte mit Erholungssuchenden, Anglern und der Landwirtschaft, sowie deren Vermeidbarkeit. Zu allen drei Konfliktfaktoren wurden spezielle Maßnahmen und Ideen zu deren Umsetzbarkeit aufgezeigt.

Die Idee das Gebiet mittels Wasserbüffeln zu managen bzw. zu pflegen, fand regen Anklang. Allerdings ist die Dichte in Deutschland mit landwirtschaftlichen Betrieben oder Landschaftspflegeverbänden, die derartige Tiere in ihrem Bestand wissen, gering, sodass es an einer Umsetzung dieser Maßnahme scheitern würde.

Zusammenfassend machten die beiden Studenten deutlich, dass es sich bei den Athenslebener Grubenseen um eines der wertvollsten Gebiete für die Avifauna im Salzlandkreis handelt. Besonders für Zugvögel ist das Areal als Rastplatz bedeutsam.

Zum Zeitpunkt der Fertigstellung des Projektes wurde die Anzahl der nachgewiesenen Vogelarten für das Gebiet auf mindestens 180 beziffert. Mittlerweile ist die Zahl (Stand: 01.11.2015) auf 206 Arten angewachsen (OAG Strenzfeld Internet). Wer Lust bekommen hat die Projektarbeit im Ganzen zu lesen, kann diese auf der Webseite der OAG Strenzfeld unter dem Reiter Projekte herunterladen.

Doch dies soll noch lange nicht das Ende des Abends gewesen sein, denn im Anschluss fand eine rege Diskussion über die Leistung der Projektarbeit, über den zukünftigen Umgang des Areals und deren Nutzer statt. Neben den Fachgruppenmitgliedern beteiligte sich besonders STEFAN FISCHER, HERR MAINDOCK von der Unteren Naturschutzbehörde und Frau POZIMSKI von der Landgesellschaft Sachsen-Anhalt rege am Diskurs. Frau POZIMSKI nahm dabei eine Schlüsselrolle ein, da die Landgesellschaft zum damaligen Zeitpunkt die Flächen kurz zuvor käuflich erwarb. Umso gespannter waren die Zuhörer über ihre Ausführungen. Leider zog sie den beiden Studenten gleich den Zahn mit der geplanten Wasserbüffelbeweidung aus oben genannten Grund. Sie stellte jedoch fest, dass die Projektarbeit einen wichtigen Beitrag zum Management des Gebietes beitragen werde bzw. überhaupt erst einmal dem Gebiet für eine bestimmte Artengruppe Rechnung getragen wurde. Vor diesem

Hintergrund erwiderte Sie, dass dadurch sich das Planungsgeschehen grundlegend geändert hat und komplexer erscheint. Je genauer der Blick auf die Naturwelt, desto größer wird der Umfang der Bearbeitung. Doch im Sinne einer ausgewogenen Natur- und Kulturlandschaft kann dies nichts Schlechtes bedeuten.

Begonnen hatte der Abend ungewöhnlich, aber wie sonst jeden dritten Freitag im Monat endete auch dieser Fachgruppentermin in ausführlichen Privatgesprächen, ein vertrautes Bild.

Mittlerweile ist dieser Tag mehr als zwei Jahre her. In dieser Zeit kann viel passieren. Ziel dieses Berichtes soll es daher sein nach vorn zu blicken: Welche Maßnahmen hat die Landgesellschaft bisher ausgeführt? Wie sieht das Managementkonzept der Flächen überhaupt aus?

Dies sind zwar wenige, aber essentielle Fragen, die die ehrenamtlichen Naturschützer der Fachgruppe und aller weiteren Beteiligten durch den Kopf gehen.

Das oberste Ziel sollte daher für die Zukunft sein wieder ein separates Treffen zu initiieren, bei dem die Landgesellschaft Sachsen-Anhalt eine noch zentralere Rolle einnimmt als beim letzten Mal und Auskunft gibt, welche Veränderungen an den Athenslebener Grubenseen eintreten werden.

Weißstorcherfassung für die Jahre 2013 und 2014 für den Bereich der Bodeniederung im Altkreis Aschersleben-Staßfurt

von KLAUS LOTZING

Die Brutsaison 2013 war im Bereich der Bodeniederung des Altkreises Aschersleben-Staßfurt als durchschnittlich für die Bestandsentwicklung und das Brutgeschehen des Weißstorches *(Ciconia ciconia)* einzuschätzen. In insgesamt sechs der acht bestehenden Weißstorchhorste im Bereich der Bodeniederung des Altkreises Aschersleben-Staßfurt wurden von Weißstorchpaaren insgesamt 15 Jungstörche aufgezogen. Damit konnte das Brutergebnis der Vorsaison im Jahre 2013 nicht ganz erreicht werden, was mit großer Wahrscheinlichkeit mit den ungünstigen Witterungsbedingungen im Mai 2013 zu begründen ist. Dieser Monat war von überdurchschnittlichen Niederschlagsmengen und sehr kühlen Temperaturen gekennzeichnet.

Der Horst auf dem alten Schornstein der Heizungsanlage der Schule in Groß Börnecke wurde 2013 nicht besetzt. Allerdings wurde der Horst auch in diesem Jahr in unregelmäßigen Abständen von Weißstörchen in unterschiedlicher Anzahl besucht.

Der Horst an der Ehle in Egeln wurde Mitte März von einem Brutpaar bezogen. Es wurden auch mehrfach Kopulationen beobachtet. Allerdings kam es wahrscheinlich zu keiner Eiablage. Gelegeverluste konnten nicht festgestellt werden. Ab Anfang Mai wurde der Horst dann von den Altstörchen nur noch sporadisch, hauptsächlich in den Abendstunden und in der Nacht aufgesucht. Die Bindung an den Horst ging jedoch nicht gänzlich verloren und blieb noch bis Anfang August 2013 bestehen. Danach wurden am Horst in Egeln keine Weißstörche mehr beobachtet.

In der Ortschaft Löderburg, Ortsteil Lust kam es 2013 zu einer erfolgreichen Neuansiedlung eines Weißstorchpaares. Auf einem nicht mehr genutzten Schornstein auf dem ehemaligen Gutshof errichtete 2013 erstmals wieder ein Weißstorchpaar einen Horst. Nachdem mehrmals Weißstörche vergeblich versucht hatten, auf dem Schornstein einen Horst anzulegen, wurde auf Initiative von Anwohnern mit Unterstützung der Freiwilligen Feuerwehr Löderburg, der an dieser Stelle recht herzlich gedankt sei, eine Horstunterlage errichtet. Darauf konnte ein Storchenpaar nunmehr erfolgreich einen Horst anlegen und drei Jungstörche aufziehen.

Insgesamt wurden 2013 im Bereich der Bodeniederung des Altkreises Aschersleben-Staßfurt 15 Jungstörche flügge. Somit ergibt sich eine durchschnittliche Jungenzahl je erfolgreich brütendem Paar von 2,50.

Die ersten Horststörche der Brutsaison 2013 wurden in Wolmirsleben am 08.03.2013 festgestellt.

Eiabwürfe konnten in der Brutsaison 2013 nicht beobachtet werden. Auch Abwürfe von Jungstörchen oder sonstige Verluste während der Aufzucht bzw. bereits flügger Jungstörche wurden an keinem der Horste beobachtet.

Die Brutsaison 2014 war im Bereich der Bodeniederung des Altkreises Aschersleben-Staßfurt ebenfalls nur als durchschnittlich für die Bestandsentwicklung und das Brutgeschehen des Weißstorches *(Ciconia ciconia)* einzuschätzen. In insgesamt fünf der derzeit acht existierenden

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Halophila - Mitteilungsblatt

Jahr/Year: 2017

Band/Volume: 56_2017

Autor(en)/Author(s): Papke Klaus-Jürgen

Artikel/Article: Die Athenslebener Grubenseen – Ein avifaunistisch wertvolles Gebiet in der Bodeniederung - Ein Bericht zu einer studentischen Projektarbeit der Hochschule Anhalt 16-17